

**Jahresbilanz zum 31. Dezember 2006  
der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank**

<b>Aktivseite</b>				<b>Passivseite</b>		
	<b>2006</b>		<b>2005</b>	<b>2006</b>		<b>2005</b>
	€	€	€	€	€	€
1) Barreserve						
a) Kassenbestand	144,74	144,74	302,12	1) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
2) Forderungen an Kreditinstitute				a) täglich fällig	2.935.118,60	2.935.118,60
a) täglich fällig	18.240.936,31		7.740.701,29	2) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		248.079,69
b) andere Forderungen	8.937.699,46	27.178.635,77	15.927.352,41	darunter:		
3) Forderungen an Kunden		457.432,18	225.208,70	gegenüber Finanzdienstleistungsinstituten	248.079,69	254.094,49
darunter:				3) Sonstige Verbindlichkeiten		278.310,77
Finanzdienstleistungsinstitute	251.302,46		190.252,91	4) Rechnungsabgrenzungsposten		38.443,68
4) Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				5) Rückstellungen		
a) Geldmarktpapiere				a) Steuerrückstellungen	849.913,98	155.678,32
aa) von anderen Emittenten	-		2.499.202,19	b) andere Rückstellungen	748.172,55	1.598.086,53
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-		-	6) Eigenkapital		
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				a) Gezeichnetes Kapital	24.150.000,00	23.000.000,00
ba) von anderen Emittenten	333.263,95	333.263,95	449.449,75	b) Kapitalrücklage	1.933.656,78	783.656,78
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-		-	c) Gewinnrücklagen		
5) Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		16.892.958,89	11.240.261,17	ca) gesetzliche Rücklage	1.516.343,22	97.207,27
6) Immaterielle Anlagewerte		244.426,00	132.744,00	cb) andere Gewinnrücklagen	9.681.499,63	9.565.507,36
7) Sachanlagen		507.329,00	638.149,00	d) Bilanzgewinn	3.622.500,00	40.903.999,63
8) Sonstige Vermögensgegenstände		349.563,57	174.127,07			2.869.135,95
9) Rechnungsabgrenzungsposten		38.284,80	35.792,97			
<b>Summe der Aktiva</b>		<b>46.002.038,90</b>	<b>39.063.290,67</b>	<b>Summe der Passiva</b>	<b>46.002.038,90</b>	<b>39.063.290,67</b>

Berlin, 31. Januar 2007

Thorsten Commichau

Jörg Hartmann

Kerstin Timm

Holger Timm

**Gewinn- und Verlustrechnung**  
**der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank**  
**für die Zeit vom 01.01.2006 bis zum 31.12.2006**

	<b>2006</b>		<b>2005</b>	
	€	€	€	€
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	537.191,31			422.540,88
b) festverzinslichen Wertpapierern und Schuldbuchforderungen	<u>19.411,56</u>	556.602,87		63.832,50
2. Zinsaufwendungen		<u>- 0,36</u>	556.602,51	- 1.506,64
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslicher Wertpapieren			210.447,46	158.289,85
4. Provisionserträge		8.312.067,29		5.561.661,37
davon:				
Courtageerträge	8.043.422,27			5.323.630,26
5. Provisionsaufwendungen		<u>- 6.831.874,37</u>	1.480.192,92	- 4.318.332,47
davon:				
Courtageaufwendungen	- 3.630.853,76			- 2.636.945,88
6a. Ertrag aus Finanzgeschäften		42.848.489,99		22.979.544,37
davon:				
aa) Wertpapiere	15.886.735,17			4.849.207,99
ab) Kursdifferenzen aus Aufgabegeschäften	26.959.861,08			18.128.524,15
6b. Aufwand aus Finanzgeschäften		<u>- 29.777.654,41</u>	13.070.835,58	- 15.058.483,53
davon:				
ba) Wertpapiere	- 12.702.096,94			- 3.150.935,38
bb) Kursdifferenzen aus Aufgabegeschäften	- 17.073.699,85			- 11.840.599,92
7. Sonstige betriebliche Erträge			514.676,04	1.120.896,90
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	- 5.059.584,38			- 3.965.190,00
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersvorsorge und für Unterstützung	<u>- 717.876,37</u>	- 5.777.460,75		- 659.218,64
darunter: für Altersvorsorge 31.521,02 €				30.730,50
b) andere Verwaltungsaufwendungen		<u>- 4.859.756,64</u>	- 10.637.217,39	- 4.264.942,55
9. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immateriell Anlagewerte und Sachanlagen			- 309.366,81	- 357.099,43
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen			- 127.984,17	- 67.462,51
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft				- 19.412,87
12. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		15.215,83	15.215,83	-
<b>13. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>			<b>4.773.401,97</b>	<b>1.595.117,23</b>
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		- 1.034.909,70		- 137.101,59
15. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Position 10 ausgewiesen		- -	1.034.909,70	-
<b>16. Jahresüberschuss</b>			<b>3.738.492,27</b>	<b>1.458.015,64</b>
17. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus anderen Gewinnrücklagen		-	-	1.508.327,58
18. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die gesetzliche Rücklage		-		97.207,27
b) in andere Gewinnrücklagen	-	115.992,27	- 115.992,27	-
<b>19. Bilanzgewinn</b>			<b>3.622.500,00</b>	<b>2.869.135,95</b>

Berlin, 31. Januar 2007

Thorsten Commichau

Jörg Hartmann

Kerstin Timm

Holger Timm

## **Anhang der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank**

### **A. Allgemeine Angaben zur Gliederung des Jahresabschlusses sowie zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

#### **Aufstellung des Jahresabschlusses**

Der Jahresabschluss der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank, vormals Berliner Freiverkehr (Aktien) AG, zum 31. Dezember 2006 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) sowie der letztmalig am 22. Mai 2005 geänderten Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Die Gliederung des Jahresabschlusses erfolgt nach der RechKredV; für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde die Staffelform gewählt.

Die Aufstellung des Jahresabschlusses wurde in €vorgenommen.

#### **Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze**

Bilanzierung und Bewertung entsprechen den gesetzlichen Vorschriften.

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sind zum Nennwert bilanziert. Wertpapiere sind in § 7 der RechKredV definiert, in der Bilanz weisen wir den Bestand per 31. Dezember 2006 in den Positionen "Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere" und "Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere" aus. Beim Ausweis von Erträgen/Aufwendungen unterscheiden wir bei Wertpapieren zwischen Handelsbeständen, Beständen der Liquiditätsreserve (Wertpapiere, die weder wie Anlagevermögen behandelt werden, noch Teil des Handelsbestands sind) und Wertpapieren, die wie Anlagevermögen behandelt werden. In den beiden ersten Fällen handelt es sich um Bestände des Umlaufvermögens, die unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips pro Wertpapiergattung zu den fortlaufend ermittelten Durchschnittswerten oder niedrigeren Tageswerten des Bilanzstichtags bewertet werden. Wertpapiere, die wie Anlagevermögen behandelt werden, sind in der Bilanz nicht enthalten.

Erkennbaren Risiken ist durch Wertberichtigungen und Rückstellungen Rechnung getragen.

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen haben wir zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, unter Berücksichtigung planmäßiger linearer handelsrechtlich zulässiger Abschreibungen bewertet. Die geringwertigen Wirtschaftsgüter werden von uns im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben und ausgebucht.

Verbindlichkeiten bilanzieren wir, soweit sie verzinslich sind, mit ihrem Rückzahlungsbetrag. Unverzinsliche Verbindlichkeiten werden, sofern vorhanden, zum Barwert angesetzt. Lieferverbindlichkeiten aus dem Leerverkauf von Wertpapieren sind in Höhe des Wertes der Wertpapiere zum Veräußerungszeitpunkt unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen.

Die Rückstellungen für Steuern, ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften haben wir in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahmen nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung gebildet. Rückstellungen für drohende Verluste wurden für Leerverkäufe von Wertpapieren und schwebende Aufgabegeschäfte gebildet.

Die zum Bilanzstichtag ermittelten anteiligen Zinsen werden bei den zugrunde liegenden Forderungen oder Verbindlichkeiten ausgewiesen.

### **Währungsumrechnung**

Die Bewertung der auf Fremdwährung lautenden Vermögensgegenstände und Schulden ist nach den Bestimmungen des § 340h HGB vorgenommen worden. Eine Abweichung erfolgte für Aktien, die an einer Börse in €notiert werden und deren Nennwert bzw. deren rechnerischer Nennwert (z.B. Stückaktien) auf Fremdwährung lautet. Hierunter können zum Beispiel Aktien von US-amerikanischen Gesellschaften fallen, deren Kapital auf US-Dollar lautet. Diese Wertpapiere haben wir unter Beachtung des Niederstwertprinzips mit den Anschaffungskosten oder den in €an einer deutschen Börse festgestellten Schlusskursen zum 29. Dezember 2006 bewertet.

Alle anderen auf Fremdwährungen lautenden Vermögensgegenstände und Schulden wurden zu Referenzkursen der Europäischen Zentralbank oder, falls keine Referenzkurse festgestellt werden, zu am Devisenmarkt ermittelbaren Mittelkursen des Bilanzstichtages umgerechnet. Für die Bilanzposten wurde, sofern Aktiv- und Passivpositionen auf dieselbe Währung lauten, die Methode der einfach gedeckten Vermögensgegenstände und Schulden angewendet und das Wahlrecht der ausschließlichen Realisierung der Verluste aus der Währungsumrechnung gemäß § 340h HGB wahrgenommen.

## **B. Erläuterungen zur Bilanz**

### **Restlaufzeitengliederung**

Die **Fristengliederung nach Restlaufzeiten** stellt sich wie folgt dar:

<b>in EUR</b>	<b>2006</b>	<b>2005</b>
<b>Andere Forderungen an Kreditinstitute</b>		
a) bis zu drei Monaten	8.937.699,46	15.927.352,41
b) mehr als drei Monate bis ein Jahr	0,00	0,00
c) mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	0,00	0,00
d) mehr als fünf Jahre	0,00	0,00
	<b>8.937.699,46</b>	<b>15.927.352,41</b>
<b>Forderungen an Kunden</b>		
a) bis zu drei Monaten	0,00	0,00
b) mehr als drei Monate bis ein Jahr	0,00	0,00
c) mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	0,00	0,00
d) mehr als fünf Jahre	0,00	0,00
e) mit unbestimmter Laufzeit	457.432,18	225.208,70
	<b>457.432,18</b>	<b>225.208,70</b>

## Forderungen und Verbindlichkeiten an bzw. gegenüber verbundenen Unternehmen

### Gliederung nach Bilanzpositionen

<b>in TEUR</b>	<b>2006</b>	<b>2005</b>
<b>Forderungen:</b>		
Forderungen an Kreditinstitute	-	17.458
Forderungen an Kunden	-	-
sonstige Vermögensgegenstände	-	8
aktive Rechnungsabgrenzungsposten	-	8
<b>insgesamt</b>	<b>-</b>	<b>17.474</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-	-
Rückstellungen	-	-
sonstige Verbindlichkeiten	6	816
<b>insgesamt</b>	<b>6</b>	<b>816</b>

Der Rückgang der Werte erklärt sich mit der Veränderung des Konsolidierungskreises der Gruppe Berliner Effektengesellschaft AG. Bis zum 30. September war die quirin bank AG verbundenes Unternehmen der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank, der wesentliche Positionen im Vorjahr zuzuordnen waren.

### Gesamtbetrag aller auf Fremdwährung lautenden Vermögensgegenstände und Schulden

Die Beträge stellen die Summen aus den €Gegenwerten der verschiedensten Währungen dar. Aus dem Unterschiedsbetrag kann nicht auf offene Fremdwährungspositionen geschlossen werden.

<b>in TEUR</b>	<b>2006</b>	<b>2005</b>
Vermögensgegenstände	2.079	1.380
Schulden	307	531

## Börsenfähige Wertpapiere

<b>in TEUR</b>	<b>2006</b>	<b>2005</b>
<b>börsennotiert</b>		
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	333	149
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.966	1.975
Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0
<b>nicht börsennotiert</b>		
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0	2.800
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	12.776	9.265
Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0

Die im Bestand befindlichen Wertpapiere sind mit Ausnahme von Aktien im Buchwert von 151 T€ börsenfähig.

Restlaufzeit	unter einem Jahr	ein Jahr bis unter fünf Jahre	über fünf Jahre	unbestimmt	Summe
Buchwert in T€	0	26	3	304	333

Die nicht börsennotierten Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere enthalten 812 T€ börsenfähige Aktien, 10.000 T€ Anteile an einem Aktienfonds und 1.964 T€ Anteile an Geldmarktfonds.

### Entwicklung des Anlagevermögens

in EUR	Anschaffungs- kosten	Zugänge Geschäftsjahr	Abgänge Geschäftsjahr	Umbuchungen	Abschrei- bungen insgesamt	Abschrei- bungen Geschäftsjahr	Restbuchwert 31.12	Restbuchwert Vorjahr
<b>immaterielle Anlagewerte</b>								
Software	1.255.383,32	178.775,23	-	-	1.189.732,55	67.093,23	244.426,00	132.744,00
Anzahlungen auf imm. Anlagewerte	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>immaterielle Anlagewerte</b>	<b>1.255.383,32</b>	<b>178.775,23</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>1.189.732,55</b>	<b>67.093,23</b>	<b>244.426,00</b>	<b>132.744,00</b>
<b>Sachanlagen</b>								
Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.235.858,85	111.947,75	22.464,56	-	3.818.013,04	242.273,58	507.329,00	638.149,00
<b>Summe Sachanlagen</b>	<b>4.235.858,85</b>	<b>111.947,75</b>	<b>22.464,56</b>	<b>-</b>	<b>3.818.013,04</b>	<b>242.273,58</b>	<b>507.329,00</b>	<b>638.149,00</b>
<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>5.491.242,17</b>	<b>290.722,98</b>	<b>22.464,56</b>	<b>-</b>	<b>5.007.745,59</b>	<b>309.366,81</b>	<b>751.755,00</b>	<b>770.893,00</b>

### Sonstige Vermögensgegenstände

Die Sonstigen Vermögensgegenstände nehmen Posten auf, die auf der Aktivseite anderen Bilanzpositionen nicht zuzuordnen sind. Sie betreffen vor allem Forderungen an das Finanzamt aus überzahlten Steuern für die Veranlagungszeiträume 2000 und 2005 in Höhe von 72 T€ sowie 277 T€ Körperschaftsteuerguthaben.

### Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten nehmen Posten der Passivseite auf, die anderen Bilanzpositionen nicht zuzuordnen sind. Von den 278 T€ entfallen 189 T€ auf Verbindlichkeiten und Abgrenzungen aus bezogenen Lieferungen und Leistungen, 64 T€ auf noch nicht abgeführte Lohnsteuer sowie 22 T€ auf an die Muttergesellschaft abzuführende Umsatzsteuer. Im Rahmen der Bewertung der auf Fremdwährung lautenden Forderungen und Verbindlichkeiten war ein Devisenausgleichsposten für nicht realisierte Gewinne in Höhe von 3 T€ zu bilden.

Zum Bilanzstichtag des Vorjahres waren 559 T€ Rechnungsabgrenzungen für Abwicklungsdienstleistungen der quirin bank AG hier enthalten, da die Dienstleistung in Anspruch genommen worden war, aber keine Rechnungsstellung erfolgt war. Zum 31. Dezember 2006 liegen für die in Anspruch genommenen Abwicklungsdienstleistungen Rechnungen vor, so dass ein Ausweis unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erfolgt.

### Rückstellungen

In die Rückstellungen wurden Beträge eingestellt, die in die Erfolgsrechnung des Geschäftsjahres 2006 oder früher gehören, deren Höhe oder Fälligkeit aber noch nicht endgültig feststehen. Die Aufgliederung der anderen Rückstellungen ist der folgenden Aufstellung zu entnehmen:

Rückstellung für	31.12.06	31.12.05
Personalaufwendungen	191 T€	269 T€
Kosten des Jahresabschlusses	127 T€	64 T€
Drohende Verluste aus Abwicklungsvereinbarung	120 T€	0 T€
Rückbaumaßnahmen	90 T€	84 T€
Verbandsbeiträge	40 T€	12 T€
Gebühren von Börsen für die Einführung von Wertpapiergattungen	39 T€	11 T€
Kosten der Wertpapierabwicklung	27 T€	0 T€
Drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	21 T€	31 T€
Gebühren von Börsen für die Nutzung elektronischer Daten	18 T€	0 T€
Beratungs-, Prüfungsleistungen	11 T€	5 T€
Mietnebenkosten	7 T€	17 T€
Drohende Verluste aus Leerverkäufen	4 T€	12 T€
sonstige Aufwendungen	53 T€	8 T€
<b>Summe</b>	<b>748 T€</b>	<b>513 T€</b>

### Stammkapital / Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt zum 31. Dezember 2006 24.150.000,00 Euro. Im vergangenen Geschäftsjahr erfolgte eine Barkapitalerhöhung um 1.150.000,00 €. Das Stammkapital der AG ist nunmehr eingeteilt in 24.150.000 Stück auf den Inhaber lautende Stückaktien. Größter Anteilseigner und



Muttergesellschaft im Sinne des § 290 HGB ist die Berliner Effektengesellschaft AG, die auch oberstes Konzernmutterunternehmen ist. Die Tradegate AG Wertpapierhandelsbank ist in den Konzernabschluss des Mutterunternehmens einbezogen, der im Bundesanzeiger veröffentlicht und beim Amtsgericht Charlottenburg hinterlegt wird.

Es besteht infolge eines Beschlusses der Hauptversammlung am 31. März 2006 ein bedingtes Kapital in Höhe von 2.300.000,00 € für von der Gesellschaft bis zum 30. Juni 2008 ausgegebene Wandelschuldverschreibungen und/oder Optionsrechte.

Ferner besteht ein genehmigtes Kapital in Höhe von 11.500.000,00 €. Der Vorstand wurde durch die Hauptversammlung am 31. März 2006 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft durch Ausgabe neuer Inhaberaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um diesen Betrag zu erhöhen.

### **Kapitalrücklagen**

Im Zuge der Barkapitalerhöhung erfolgte im Geschäftsjahr eine Einlage in die Kapitalrücklagen in Höhe von 1.150.000,00 €

### **Gewinnrücklagen**

Die Gewinnrücklagen haben sich auf Grund des Beschlusses der Hauptversammlung am 31. März 2006 um 1.419.135,95 € erhöht. Die Kapitalrücklage und die gesetzlichen Rücklagen betragen zusammen mehr als 10 % des gezeichneten Kapitals gemäß der Anforderung des § 150 Abs. 2 AktG. Somit ist keine Dotierung der gesetzlichen Rücklagen erforderlich. Den anderen Gewinnrücklagen werden aus dem Jahresüberschuss 2006 vom Vorstand 115.992,27 € zugewiesen.

Stellen Vorstand und Aufsichtsrat den Jahresabschluss fest, können sie einen die Hälfte übersteigenden Teil des Jahresüberschusses in andere Gewinnrücklagen einstellen, bis die Hälfte des Grundkapitals erreicht ist.

## **C. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung**

### **Erträge und Aufwendungen aus Finanzgeschäften**

Die Erträge und Aufwendungen aus Finanzgeschäften sind zum einen die Gewinne oder Verluste, die durch den Kauf und Verkauf von Finanzinstrumenten, insbesondere von Wertpapieren, aufgrund von Marktpreisschwankungen entstehen. Abschreibungen auf Handelsbestände werden hiervon abgesetzt. Sie werden unter Erträgen bzw. Aufwendungen aus Finanzgeschäften a) Wertpapiere ausgewiesen. Ferner sind die Differenzen aus Aufgabegeschäften hier auszuweisen, die jeweils in der Unterposition b) angegeben werden. Erträge oder Aufwendungen aus Futures oder Optionen fielen im vergangenen Geschäftsjahr nicht an. Die Ergebnisse aus Devisenpositionen, die im Zusammenhang mit Handelsbeständen in Wertpapieren entstanden sind, sind in der Gesamtsumme enthalten.

### **Provisionserträge und -aufwendungen**

Die Provisionserträge und -aufwendungen enthalten die Erträge und Aufwendungen, die im Rahmen des Geschäftsbetriebes durch die Inanspruchnahme von Finanzdienstleistungen in Rechnung gestellt werden. Unter anderem sind hier auch die seitens der Abwicklungsbank in Rechnung gestellten Kosten für die Abwicklung des Wertpapierhandels enthalten. Courtageerträge und -aufwendungen werden handelstäglich brutto gebucht.

### **Sonstige betriebliche Erträge**

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten Positionen, die nicht dem eigentlichen Geschäft zuzuordnen sind. Die wesentlichen Positionen der insgesamt 515 T€ sind insbesondere 416 T€ Erträge aus Kostenumlagen an verbundene Unternehmen, 38 T€ andere Kostenumlagen und 26 T€ Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen. Aus dem endgültigen Bescheid der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bereich Wertpapierhandel, haben wir eine Erstattung für das Umlagejahr 2005 in Höhe von 23 T€ erhalten.

### **Periodenfremde Sachaufwendungen**

In den anderen Verwaltungsaufwendungen sind keine periodenfremden Sachaufwendungen enthalten.

### **Steuern**

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen Steuern für vergangene Jahre aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit sowie Steuervorauszahlungen und –rückstellungen für 2006. Die Rückstellungen für voraussichtliche Steuerzahlungen des Veranlagungszeitraums 2006 betragen 790 T€. Über die Außenprüfung des Finanzamtes für Körperschaften I in Berlin, welche die Geschäftsjahre 2000 bis 2002 betraf, liegt zwischenzeitlich ein Entwurf des Berichts über das Prüfungsergebnis vor. Auf Grundlage des Berichtsentwurfes haben wir Rückstellungen für Steuernachzahlungen in Höhe von 20 T€ sowie 5 T€ für Zinsen gebildet. Im Gegenzug erwarten wir noch Gewerbesteuererstattungen in Höhe von 23 T€.

## **D. Sonstige Angaben**

### **Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Aus abgeschlossenen Miet-, Leasing- und Wartungsverträgen bestehen Verpflichtungen in Höhe von 2.735 T€. Sie betreffen in erster Linie die mit einer Laufzeit bis zum 31. Dezember 2009 abgeschlossenen Mietverträge für Büroräume.

Die Tradegate AG Wertpapierhandelsbank hat Avalkredite bei der quirin bank AG und der Delbrück Bethmann Maffei AG aufgenommen. Der Gesamtbetrag beläuft sich auf 8.356 T€. Die Avalkredite dienen vor allem als Sicherheitsleistung nach dem Börsengesetz für die Risiken aus der Abwicklung von Aufgabegeschäften und aus Kursdifferenzen. Für die Avalkredite haben wir Guthaben und Wertpapiere in entsprechender Höhe verpfändet.

Aus der Mitgliedschaft in der Entschädigungseinrichtung der Wertpapierhandelsunternehmen kann infolge des Schadensfalles Phoenix Kapitaldienst GmbH eine Sonderumlage resultieren. Gemäß Presseberichten wird ein Schadensvolumen von 200 Mio. € geschätzt, der von der Entschädigungseinrichtung zu begleichen wäre. Diese verfügt angabegemäß nicht über entsprechende Reserven, so dass derzeit eine Finanzierung über Umlagen an die Mitgliedsinstitute, gegebenenfalls gestreckt über mehrere Jahre, diskutiert wird. Obwohl die Tradegate AG kein entschädigungsfähiges Geschäft betreibt, ist sie gesetzlich zur Mitgliedschaft in der Entschädigungseinrichtung verpflichtet. Sowohl seitens der Gesellschaft als auch des Verbandes, dem die Gesellschaft angehört, wird die Rechtmäßigkeit des derzeit geltenden Sicherungssystems in Frage gestellt. Sollte eine Umlage auch an die Tradegate AG erfolgen, werden juristische Schritte geprüft.

## Mitarbeiter

Die Anzahl der Mitarbeiter entwickelte sich wie folgt:

	weiblich	männlich	gesamt
<b>im Jahresdurchschnitt</b>			
Vorstandsmitglieder	1,0	2,0	3,0
Händler	7,3	28,8	36,1
Sonst. Angestellte	11,0	16,3	27,3
Mutterschutz	2,5	-	2,5
Werkstudenten	0,5	5,0	5,5
Praktikanten	-	-	-
<b>Gesamt</b>	<b>22,3</b>	<b>52,1</b>	<b>74,4</b>
darunter Teilzeitkräfte (volle Kopfzahl)	3,5	6,3	9,8
darunter Teilzeitkräfte (auf Vollzeitstellen umgerechnet)	2,6	2,2	4,8
<b>zum 31. Dezember 2006</b>			
Vorstandsmitglieder	1	2	3
Händler	7	31	38
Sonst. Angestellte	11	16	27
Mutterschutz	2	-	2
Werkstudenten	-	5	5
Praktikanten	-	-	-
<b>Gesamt</b>	<b>21</b>	<b>54</b>	<b>75</b>
darunter Teilzeitkräfte (volle Kopfzahl)	3	6	9
darunter Teilzeitkräfte (auf Vollzeitstellen umgerechnet)	2,2	1,9	4,1

## Organe der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank

Im Folgenden sind gemäß § 285 Nr. 10 HGB die Mitglieder des Vorstandes und die Mitglieder des Aufsichtsrates sowie deren Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und vergleichbaren Kontrollgremien in- und ausländischer Wirtschaftsunternehmen zum 31. Dezember 2006 aufgelistet.

### Mitglieder des Vorstands

#### **Jörg Hartmann**, Berlin

ausgeübte Tätigkeit: Börsenhändler, Bereich Handel in inländischen Werten

#### **Holger Timm**, Berlin

ausgeübte Tätigkeit: Vorsitzender des Vorstands sowie Sprecher des Vorstands der Muttergesellschaft

weitere Mandate:

Vorsitzender des Aufsichtsrats

quirin bank AG, Berlin

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

Ex-tra Sportwetten AG, Wien, Österreich

Mitglied des Aufsichtsrats

EuroChange AG, Berlin

Ventegis Capital AG, Berlin

**Kerstin Timm**, Berlin

ausgeübte Tätigkeit: Börsenhändlerin, Bereich Handel in ausländischen Werten

**Thorsten Commichau**, Berlin (ab dem 1. Januar 2007)

ausgeübte Tätigkeit: Weiterentwicklung und Vermarktung der außerbörslichen Informations- und Handelsplattform Tradegate

**Mitglieder des Aufsichtsrats**

**Prof. Dr. Jörg Franke**, Frankfurt am Main

ausgeübte Tätigkeit: Vorsitzender des Aufsichtsrats der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank, Berlin (seit dem 16. Februar 2006)

weitere Mandate:

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Berliner Effektengesellschaft AG, Berlin (Mitglied seit 1.2.2006, Vorsitzender seit 31.3.2006)

RTS Realtime Systems (Deutschland) AG, Frankfurt am Main

Ventegis Capital AG, Berlin

Ex-tra Sportwetten AG, Wien, Österreich

stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats

Berliner Börse AG, Berlin

Zweitmarktplus AG, Berlin (seit Oktober 2006)

Mitglied des Aufsichtsrats

Europäische Warenbörse Beteiligungsgesellschaft, Hannover

Vorsitzender des Börsenrats

Börse Berlin-Bremen, Berlin und Bremen

Mitglied des Vorstands

Bundesverband der Wertpapierfirmen an den deutschen Börsen e. V., Berlin

Mitglied des Beirats

Industrie und Handelsunion, Dr. Wolfgang Boettger GmbH und Co. KG, Berlin

Deutsch-Asiatischer Wirtschaftskreis e. V., Frankfurt am Main (seit Oktober 2006)

**Wolfgang Hermanni**, Berlin, (Vorsitzender bis zum 16. Februar 2006)

ausgeübte Tätigkeit: Kaufmann

weitere Mandate:

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Berliner Effektengesellschaft AG, Berlin (bis zum 31.3.2006)

EuroChange AG, Berlin

Mitglied des Aufsichtsrats

Berliner Effektengesellschaft AG, Berlin (seit dem 31.3.2006)

**Dr. Andor Koritz**, Berlin (stellv. Vorsitzender)

ausgeübte Tätigkeit: Rechtsanwalt

weitere Mandate:

Mitglied des Aufsichtsrats

Berliner Effektengesellschaft AG, Berlin

quirin bank AG, Berlin

quirin business support AG, Leipzig

## **Organbezüge**

Die Vorstandsmitglieder erhielten von der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank Bezüge in Höhe von 779 T€ Davon entfielen 5 T€ auf geldwerte Vorteile aus dem Optionsprogramm 2004 und aus Gruppenunfallversicherung. Der Aufsichtsrat erhielt keine Bezüge.

## **Gewinnverwendungsvorschlag**

Aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres in Höhe von insgesamt 2.869.135,95 € wurde auf Grund eines Beschlusses der Hauptversammlung an die zum Zeitpunkt der Hauptversammlung alleinige Aktionärin, die Berliner Effektengesellschaft AG, 1.450.000,00 € ausgeschüttet. Weitere 1.419.135,95 € wurden in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt. Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn 2006 in Höhe von 3.622.500,00 € als Dividende in voller Höhe auszuschütten. Dies entspricht einer Dividende in Höhe von 0,15 € je Aktie.

Berlin, den 31. Januar 2007

Tradegate AG Wertpapierhandelsbank

Thorsten Commichau

Jörg Hartmann

Kerstin Timm

Holger Timm

# Lagebericht der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank zum Jahresabschluss per 31. Dezember 2006

## 1. Vorwort

Die Gliederung des Lageberichtes folgt im Wesentlichen den vom Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee e.V. verabschiedeten im Deutschen Rechnungslegungs Standard 15 niedergelegten Regelungen.

## 2. Geschäft und Strategie

### 2.1. Organisation und Geschäftsfelder

Die Gesellschaft verfügt über die von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht erteilte Erlaubnis zum Betreiben folgender Geschäftsfelder:

Anlagevermittlung (§1 Abs.1a Satz 2 Nr.1 KWG)

Abschlussvermittlung (§1 Abs. 1a Satz 2 Nr. 2 KWG)

Eigenhandel für andere (§1 Abs. 1a Satz 2 Nr.4 KWG).

Die Erlaubnis umfasst das Recht, mit Finanzinstrumenten auf eigene Rechnung zu handeln.

Seit dem 21. Juli 2003 wurde die Erlaubnis um folgende Geschäftsfelder erweitert:

Finanzkommissionsgeschäft (§ 1 Abs. 1 Satz 2 Nr. 4 KWG) und

Emissionsgeschäft (§ 1 Abs. 1 Satz 2 Nr. 10 KWG).

Das Emissionsgeschäft wurde von der Gesellschaft bislang noch nicht aufgenommen.

Zur Umsetzung ihrer Geschäftsfelder ist die Gesellschaft als Skontroführer an der Frankfurter Börse und der Börse Berlin-Bremen tätig, hat weitere Börsenzulassungen in München, Stuttgart, Düsseldorf und Wien, ist Designated Sponsor auf XETRA® und betreibt als weiteren Schwerpunkt die eigene außerbörsliche Handelsplattform TRADEGATE®.

Die Gesellschaft versteht sich als so genannter Liquidity Provider bzw. Market Maker und stellt fortlaufend in rund 10.450 Wertpapiergattungen, überwiegend Aktien, An- und Verkaufspreise. Soweit die Gesellschaft ihre Tätigkeit als Skontroführer an den Börsen in Frankfurt und Berlin wahrnimmt, fließt ihr für Umsätze eine Provision, die Maklercourtage, zu. Wesentliche Ertragsquelle ist aber das Finanzergebnis, das sich aus dem rechnerischen Spread zwischen Ankauf und Verkauf einer Position ergibt. Auf der eigenen Handelsplattform TRADEGATE® sowie an elektronischen Börsen oder Marktplätzen wie XETRA® wird keine Maklerprovision fällig und der Ertrag wird hier durch das Finanzergebnis aus An- und Verkauf bestimmt. Da das Geschäft volumengetrieben ist, versucht die Gesellschaft möglichst viele Kunden mit ihren Preisen zu erreichen. Mittel- oder langfristige Risikopositionen aus dem Eigenhandel sind nicht vorgesehen und nicht Teil des Geschäftskonzeptes. Längerfristige Eigenbestände sind daher immer ausschließlich Teil der Liquiditätssteuerung der Gesellschaft und dem Vorstand vorbehalten.

Geschäftsführung, alle administrativen Bereiche und die überwiegenden operativen Bereiche sind am Hauptsitz der Gesellschaft in Berlin angesiedelt. In Frankfurt am Main unterhält die Gesellschaft eine technisch und personell ausgestattete Niederlassung für die lokal angesiedelte Skontroführung an der Frankfurter Börse.

Wegen der ständig zunehmenden Bedeutung des computergestützten Handels liegt ein Schwerpunkt der Gesellschaft in den beiden Abteilungen IT-Operations und IT-Development. Die Gesellschaft ist daher in diesen Bereichen weitgehend autark und legt insbesondere Wert auf die Entwicklung proprietärer Programme für die Bereiche Handel, Handelsabwicklung und Risikocontrolling.

Die Geschäftsführung der Gesellschaft besteht aus drei Vorstandsmitgliedern, von denen zwei für die operativen Geschäftsbereiche einschließlich der Leitung der Niederlassung in Frankfurt zuständig sind, während der Vorstandssprecher schwerpunktmäßig für die strategische Planung und Koordination sowie die administrativen Bereiche wie Organisation, Back-Office, Middle-Office, Personalwesen, Compliance und Recht, Revision und Geldwäsche sowie Rechnungswesen einschließlich Controlling und Meldewesen zuständig ist. Bereits zum Jahresende 2005 hatten Vorstand und Aufsichtsrat beschlossen, die Geschäftsführung um ein Vorstandsmitglied zu erweitern, um der wachsenden Bedeutung der Weiterentwicklung und Vermarktung der außerbörslichen Plattform TRADEGATE<sup>®</sup> besser gerecht zu werden. Der bisherige Leiter des Bereiches IT-Development wurde daher zum 1.1.2005 zunächst als Generalbevollmächtigter und mit aufschiebend bedingter Wirkung bezüglich der Zustimmung durch die Aufsichtsbehörden als Vorstand der Gesellschaft bestellt. Nach Eintritt der aufschiebenden Bedingung ist die Vorstandsbestellung nunmehr zum 1.1.2007 wirksam geworden und wurde vom Aufsichtsrat bestätigt.

## **2.2. Wettbewerbsposition und Rahmenbedingungen**

Die Gesellschaft gehört zum engen Kreis der Maklergesellschaften, die trotz schwankender Marktlage in den vorangegangenen Jahren und im aktuellen Geschäftsjahr die kritische Masse zur erfolgreichen Umsetzung des Geschäftskonzeptes erreichen und nachhaltig ausbauen konnten. Im Bereich der Skontrofführung hat die Gesellschaft davon abgesehen, durch Übernahme wirtschaftlich weniger erfolgreicher Unternehmen die eigene Marktpräsenz auszubauen. Wesentlicher Grund ist neben dem damit verbundenen Risiko die aktuelle Praxis der Skontrenvergabe durch die Regionalbörsen, bei der die jeweiligen Skontren ausschließlich temporär an die Maklergesellschaften zugeteilt werden. Die aktuell betreuten Skontren stellen damit keinen verbindlichen, bilanziell aktivierungsfähigen Wert dar. Unklar ist auch, mit welchen Marktmodellen sich die deutschen Wertpapierbörsen mittelfristig unter Berücksichtigung der im Jahre 2007 anstehenden gesetzlichen Neuregelungen (MiFID) positionieren werden. Die Gesellschaft setzt daher neben der Skontrofführung in der langfristigen strategischen Planung überwiegend auf elektronische Handelsplattformen wie XETRA<sup>®</sup> und investiert in neue Handels- und Abwicklungssoftware, um die Prozesskosten weitgehend automatisierter Dienstleistungen zu senken. Um die Abhängigkeit von monopolartigen europäischen Börsenstrukturen zu vermeiden, wird weiter ein Schwerpunkt auf die Weiterentwicklung der eigenen außerbörslichen Informations- und Handelsplattform TRADEGATE<sup>®</sup> gelegt. Bei TRADEGATE<sup>®</sup> handelt es sich um ein so genanntes ECN, Electronic Communication Network, die in den USA bereits große Marktanteile gewinnen konnten. Für den Handel mit Aktien gibt es derzeit in Deutschland keinen relevanten Wettbewerber zum Betrieb eines ECN's. Lediglich im Bereich der Optionsscheine und Zertifikate haben ECN's in Deutschland signifikante Bedeutung erlangen können.

## **2.3. Ziele und Strategien**

Die Gesellschaft möchte ihre proprietären Handelssysteme weiter ausbauen und weitere Kunden gewinnen. Die Produkte der Gesellschaft (An- und Verkaufspreise) haben eine hohe Qualität und stoßen bei den angeschlossenen Kunden auf große Akzeptanz. Neben der Qualität kann die Gesellschaft mit ihren Produkten erhebliche Kostenvorteile bei der Abwicklung der Geschäfte weitergeben und ist gerade bei ihrer eigenen Plattform in

der Lage, auch außerhalb der üblichen Börsenhandelszeiten ihre Dienstleistung anzubieten.

Um der steigenden Bedeutung des ECN TRADEGATE® innerhalb der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft Rechnung zu tragen und dieses Kerngebiet auch in der Außenkommunikation angemessen vertreten zu wissen, hat die Gesellschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr ihre Firmierung von „Berliner Freiverkehr (Aktien) AG“ in Tradegate AG Wertpapierhandelsbank geändert. Die Gesellschaft erhofft sich durch diese Maßnahme, im Verbund mit dem im Oktober durchgeführten Börsengang im Segment des Entry Standard der Frankfurter Wertpapierbörse, eine breitere öffentliche Wahrnehmung und ein damit effizienteres Marketing für die Produkte und Dienstleistungen der Unternehmung. Die Kursentwicklung der ersten Monate verlief erfreulich, so dass die Gesellschaft mit ihrer aktuellen Marktkapitalisierung nötigenfalls auch über eine Akquisitionsmöglichkeit durch Sachkapitalerhöhungen verfügt.

Die Gesellschaft bleibt trotz des Börsenganges eng eingebunden in den Konzernverbund der Muttergesellschaft Berliner Effektengesellschaft AG, Berlin, mit zahlreichen potentiellen Synergien und sich ergänzenden Dienstleistungen zwischen den verschiedenen Konzerngesellschaften.

## **2.4. Geschäftsverlauf und Entwicklung der Rahmenbedingungen**

Die Gesellschaft hat im Berichtszeitraum die Anzahl der von ihr geführten Skontren an den Plätzen Berlin und Frankfurt durch Neueinführungen von 10.740 auf 11.691 Wertpapiergattungen erhöht. Schwerpunkt der Neueinführungen und bestehenden Skontren bleiben Aktiengesellschaften aus aller Welt, vereinzelt aber auch internationale Anleihen. Ein für den Geschäftsverlauf wichtiger Indikator ist die Zahl der einzelnen Wertpapiertransaktionen, die in den vergangenen Jahren - seit dem Börsenboom im Jahre 2000 - permanent zurückgingen. Dieser Abwärtstrend konnte im Gesamtjahr 2005 erstmalig mit einem gegenüber dem Vorjahr ganz leichtem Anstieg von 2,8 Millionen auf 2,867 Millionen Transaktionen gestoppt werden. Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2006 konnte man bereits einen deutlichen Anstieg von 2,867 Mio. auf nunmehr 3,799 Mio. Transaktionen verzeichnen. Dieser Anstieg um rund 32,5% könnte eine auch mittelfristig tragfähige Trendwende bedeuten. Allerdings hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr keine gleichmäßige Verteilung der Transaktionen auf die einzelnen Monate ergeben, was die Aussagefähigkeit bei Prognosen für die nächsten Geschäftsjahre erschwert. Das Jahr 2006 war geprägt durch ein sehr umsatzstarkes 1. Quartal und ein ausgeprägtes längeres „Sommerloch“ in den relativ umsatzschwachen Monaten Juni bis September.

Das Geschäft erhielt in 2006 wieder Impulse durch Neuemissionen in Deutschland, aber auch anderen Ländern, und einer Rückkehr privater Anleger in den Aktienmarkt. Dies lässt sich auch ablesen an dem Anstieg der von der Gesellschaft betreuten Wertpapiergattungen auf rund 10.453 von ca. 10.000 im Vorjahr. Die Abweichung dieser Zahl von den insgesamt 11.691 Wertpapierskontren ist durch Doppelnotierungen in Frankfurt und Berlin durch die Gesellschaft bedingt. Weiterhin steht die Gesellschaft aber mit dem Produkt „Aktie“ in zunehmendem Wettbewerb mit zahllosen derivativen Produkten wie Optionsscheinen und Zertifikaten. Die Anzahl der Geschäftsabschlüsse in diesen Produkten dürfte in Deutschland inzwischen die Anzahl der Aktientransaktionen übertreffen. Da die Gesellschaft bislang nicht selbst als Emittent für solche Produkte auftritt, kann sie von derartigen Umsätzen auch nicht profitieren. Einen reinen Handel mit diesen Produkten anderer Emittenten lehnt die Gesellschaft aus Risikoerwägungen ab.

Die Entwicklung der Anzahl der Mitarbeiter war relativ konstant. 12 Neuzugängen stehen 16 Austritte bzw. Versetzungen innerhalb des Konzerns gegenüber, so dass mit einer Gesamtzahl der Mitarbeiter von 75 zum Jahresende - gegenüber 79 - keine große Veränderung eingetreten ist. Zu Beginn des neuen Geschäftsjahres werden einige Positio-



nen neu ausgeschrieben, um die „Sollstärke“ von ca. 80 Mitarbeitern wieder zu erreichen. Auch die Altersstruktur hat sich kaum verändert. Das Durchschnittsalter liegt bei etwa 35,6 Jahren (Vorjahr 35 Jahre) mit dem Schwerpunkt in der Altersklasse 25 Jahre - 30 Jahre. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit beträgt 6,03 Jahre (Vorjahr 6 Jahre). Die Gesellschaft legt großen Wert darauf, ihre gut ausgebildeten und qualifizierten Mitarbeiter auch in umsatzschwachen Zeiten zu halten. Ein flexibler Auf- oder Abbau, z. B. mit Zeitarbeitern je nach Geschäftsverlauf, ist in der Branche schlecht möglich und von der Gesellschaft auch nicht gewollt. Vielmehr stellt die Gesellschaft durch flexible Vergütungsmodelle sicher, dass einerseits in wirtschaftlich schwierigen Situationen keine untragbar hohen Festgehälter ergebnisgefährdend wirken, und andererseits in ökonomisch erfolgreichen Phasen die Mitarbeiter, die letztlich für diesen Erfolg verantwortlich zeichnen, am Unternehmensergebnis angemessen beteiligt und für eventuelle Schwächephasen entschädigt werden.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden nur in geringem Umfang Investitionen für aktivierungspflichtige Sachanlagen vorgenommen. Größere Investitionen, vor allem für den Ausbau, die Ergänzung oder die Erneuerung der bestehenden IT-Systeme werden erst im Jahr 2007 fällig. Software wird in der Regel durch Mitarbeiter der Gesellschaft selbst entwickelt und gewartet. Die darin einfließenden Personalaufwendungen sind nicht aktivierungsfähig. Lediglich partiell werden einzelne Werkverträge nach außen vergeben, die je nach Umfang aktivierungspflichtig sind. Im Bereich Netzwerke, Datenbanken, Textverarbeitung usw. wird auf Standardsoftware der großen Anbieter zurückgegriffen.

Insgesamt ist der Kostenanteil für Administration und Verwaltung, allein zur Einhaltung aller börslichen und gesetzlichen Rahmenbedingungen, sehr hoch. Der Gesellschaft ist es aber gelungen, effiziente und praktikable Strukturen zu errichten, die für die eigene Größe angemessen sind.

Angesichts der nach wie vor nicht idealen Rahmenbedingungen ist das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit mit einem Gewinn von 4.773 T€ und einer Steigerung von 200 % als erfreulich einzuschätzen.

### **3. Entwicklung der Ertragslage**

Wesentliche Positionen der Ergebnisrechnung sind der Provisionsüberschuss und das Ergebnis aus Finanzgeschäften. Die Entwicklung dieser Komponenten ist überwiegend entscheidend für die Ergebnisentwicklung. Der Provisionsüberschuss ist im vergangenen Geschäftsjahr um 237 T€ gegenüber dem Vorjahr angestiegen. Träger der Entwicklung war die Courtage, die sich um 1.726 € erhöhte. Diesem Anstieg standen die ebenfalls höheren Aufwendungen für die Abwicklung gegenüber (2.281 T€ ggü. 1.017 T€). Der Anstieg dieser Aufwendungen liegt vor allem darin begründet, dass die Dienstleistung im Vorjahr infolge der Umstellung von Geschäftsprozessen nur für rund sechs Monate abgerechnet wurde. Die positive Entwicklung des Ergebnisses aus Finanzgeschäften, dem Saldo aus Ertrag und Aufwendungen aus Finanzgeschäften, setzte sich im vergangenen Geschäftsjahr weiter fort. Das Ergebnis aus Finanzgeschäften wird 2006 von den Differenzen aus Aufgabengeschäften und den Handelsgewinnen aus Eigenhandelsgeschäften getragen. Die Umstellung in den Prozessen von Geschäften über XETRA® und TRADEGATE®, die Mitte 2005 erfolgt war, hat weiter zu einer Verlagerung innerhalb des Ergebnisses aus Finanzgeschäften von den Differenzen aus Aufgabengeschäften hin zu Gewinnen und Verlusten aus dem Wertpapierhandel geführt. Die im Vergleich zu 2005 stark gestiegene Handelstätigkeit, vor allem das erste Halbjahr verlief deutlich besser, führte trotz der geänderten Abläufe zu 49% höheren Plus-Differenzen aus Aufgabengeschäften und 44% höheren Minus-Differenzen. Die Nettodifferenzen stiegen sogar um 57%. Entsprechend der angesprochenen Verlagerung betrugen die realisierten Nettoergebnisse aus dem Wertpapierhandel, der Saldo aus realisierten Gewinnen und realisierten Verlusten, mit 3.447 T€ deutlich mehr als im Vorjahr (1.798 T€).

Negativ entwickelte sich das Bewertungsergebnis aus Wertpapierbeständen, das -248 T€ nach -100 T€ betrug. Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen stiegen im vergangenen Geschäftsjahr überwiegend im Zuge erneut deutlich höherer Tantiemen um 1.749 T€ an. Proportional zum Ergebnis wird ein Pool für Tantiemen und Sonderzahlungen gespeist. Mit dem Anstieg des Ergebnisses ging somit die verstärkte Ausschüttung von Prämien an die Mitarbeiter einher. Die anderen Verwaltungsaufwendungen unterlagen teilweise stärkeren Preisanstiegen. Die gerade im ersten Halbjahr ausgeweitete Handelstätigkeit verursachte höhere Kosten für die Nutzung der Börsensysteme, die sich an der Zahl der Geschäftsabschlüsse orientiert. Gleichzeitig waren höhere Preise an Anbieter von Börsennachrichten und -preisen zu zahlen. Der Börsengang der Tradegate AG zieht Folgeaufwendungen, wie z.B. die Erstellung eines Geschäftsberichts nach sich, die ebenfalls zur Erhöhung der allgemeinen Verwaltungsaufwendungen führen. Einsparungen in Höhe von etwa 51 T€ konnten dagegen bei den Raumkosten realisiert werden. Die Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen gingen erneut zurück, da insbesondere Teile der Software und der EDV-Geräte im Vorjahr vollständig abgeschrieben wurden, jedoch durch Aktualisierungen und Nachrüstungen noch weiter genutzt werden konnten. Größere Ersatzinvestitionen, die sich in den Folgejahren als Abschreibungen bemerkbar machen, waren so noch nicht erforderlich. Im Dezember wurde das Steuerrecht bezüglich der Nutzung der Körperschaftsteuerguthaben geändert. Die bisherige Voraussetzung der Ausschüttung von Gewinnen wurde aufgehoben, so dass die Gesellschaft ein Körperschaftsteuerguthaben in Höhe von 349.607,00 € aktiviert. Die Aktivierung der zehn Jahresraten erfolgt jeweils abgezinst mit einem risikolosen Zinssatz. Aus dem nunmehr vorliegenden Entwurf des Berichts über die steuerliche Betriebsprüfung der Veranlagungszeiträume 2000 - 2002 ist ein nachträglicher Steueraufwand in Höhe von 20 T€ nebst Zinsen in Höhe von 5 T€ zu erwarten. Unter steuerlich möglicher Nutzung der Verlustvorträge wurden Steuerrückstellungen in Höhe von 842 T€ gebildet. Der Steueraufwand stellt sich saldiert auf 1.035 T€.

<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<b>2004</b>	<b>2005</b>	<b>2006</b>
Zinserträge	548 T€	486 T€	557 T€
Zinsaufwendungen	- T€	2 T€	- T€
Laufende Erträge	150 T€	158 T€	210 T€
Provisionserträge	4.877 T€	5.561 T€	8.312 T€
Provisionsaufwendungen	- 2.839 T€	- 4.318 T€	- 6.832 T€
Ertrag aus Finanzgeschäften	18.357 T€	22.980 T€	42.848 T€
Aufwand aus Finanzgeschäften	- 11.321 T€	- 15.059 T€	- 29.777 T€
Sonstige betriebliche Erträge	912 T€	1.121 T€	515 T€
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	- T€	- T€	- T€
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	- 8.697 T€	- 8.889 T€	- 10.638 T€
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	- 632 T€	- 357 T€	- 309 T€
Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 525 T€	- 67 T€	- 128 T€
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere	- 285 T€	- 19 T€	- T€
Erträge aus Zuschreibungen auf Forderungen und bestimmten Wertpapieren	- T€	- T€	15 T€
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	- T€	- T€	- T€
<b>Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>	<b>545 T€</b>	<b>1.595 T€</b>	<b>4.773 T€</b>
Steuern von Einkommen und vom Ertrag	- 6 T€	- 137 T€	- 1.035 T€
Sonstige Steuern, soweit nicht unter sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen	- 6 T€	- T€	- T€
<b>Jahresüberschuss / -fehlbetrag</b>	<b>533 T€</b>	<b>1.458 T€</b>	<b>3.738 T€</b>

Aus der Ergebnisentwicklung lassen sich für die folgenden Kennzahlen ableiten:

- Aufwands-Ertrags-Relation (CIR) definiert als Quotient aus der Summe der allgemeinen Verwaltungsaufwendungen und den Abschreibungen sowie dem Rohertrag
- Eigenkapitalrendite (ROE) definiert als Quotient des Jahresüberschusses und dem Eigenkapital
- Ergebnis je Aktie (EpS) definiert als Quotient des Jahresüberschusses und der Anzahl der Aktien

	2004	2005	2006
CIR	95,5%	94,3%	71,5%
ROE	1,51%	4,01%	9,14%
EpS	0,023 €	0,063 €	0,155 €

#### 4. Entwicklung der Finanzlage

Die Verbindlichkeiten der Gesellschaft sind verhältnismäßig gering. Größte Einzelposition sind die Verbindlichkeiten aus der Inanspruchnahme von Abwicklungsdienstleistungen in Höhe von 2.502 T€, die unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen werden. Die Rechnungsstellung für 2006 erfolgte Ende Dezember mit einem Zahlungsziel von fünf Tagen. Zum Bilanzstichtag des Vorjahres wurde ein Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 559 T€ unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Weitere Positionen sind die offenen Verrechnungsbeträge aus dem Börsenhandel, die unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden bilanziert werden. Daneben bestehen Verbindlichkeiten aus im Rahmen des Geschäftsbe-

etriebes bezogenen Lieferungen und Leistungen. Diese enthalten auch Abgrenzungen für bezogene Leistungen, deren Rechnungsstellung zum Bilanzstichtag aussteht, deren Höhe auf Grund der Verträge jedoch bekannt ist. Größte Position des Postens Rückstellungen sind die Steuerrückstellungen in Höhe von 850 T€, die infolge des guten Ergebnisses deutlich anstiegen. Die Eigenkapitalquote ist infolge der offenen Verbindlichkeiten für die Abwicklung und der deutlich höheren Steuerrückstellungen von 93% auf 89% etwas zurückgegangen und weiterhin hoch. Dazu hat die Erhöhung des Eigenkapitals durch eine Barkapitalerhöhung um 2.300 T€ ebenfalls beigetragen.

Den Verbindlichkeiten, die alle innerhalb eines Monats fällig sind, stehen die deutlich höheren Guthaben bei Kreditinstituten, die ebenfalls alle innerhalb eines Monats fällig sind, gegenüber. Als Liquiditätsreserve stehen Fondsanteile mit einem Buchwert in Höhe von 13.985 T€ zur Verfügung.

<b>Passivposition</b>	<b>31.12.04</b>	<b>31.12.05</b>	<b>31.12.06</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	35 T€	566 T€	2.935 T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	208 T€	254 T€	248 T€
Sonstige Verbindlichkeiten	479 T€	1.258 T€	317 T€
Rückstellungen	927 T€	669 T€	1.598 T€
Sonderposten mit Rücklageanteil	- T€	- T€	- T€
<b>Eigenkapital</b>	<b>35.343 T€</b>	<b>36.316 T€</b>	<b>40.904 T€</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>36.992 T€</b>	<b>39.063 T€</b>	<b>46.002 T€</b>

## 5. Entwicklung der Vermögenslage

Die Vermögenslage der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank ist von einer relativ hohen Liquidität geprägt. Die Forderungen an Kreditinstitute stellen neben den Anlagen in Wertpapieren der Liquiditätsreserve die größten Positionen der Aktiva. Von den Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sind 10.000 T€ im BEG Fonds I angelegt, der eine konservative Anlagestrategie verfolgt. Der Fonds thesauriert die erzielten Ergebnisse und hat entsprechend zum 31. Dezember 2006 Reserven aufgebaut. Weitere 2.000 T€ sind in einem Geldmarktfonds und 1.985 T€ in einem Aktienfonds als Liquiditätsreserve angelegt. Der Anstieg der liquiden Mittel ist vor allem auf die Barkapitalerhöhung und das gute Geschäftsergebnis zurückzuführen. In der nachstehenden Tabelle ist die Entwicklung der letzten drei Jahre dargestellt.

<b>Aktivposition</b>	<b>31.12.04</b>	<b>31.12.05</b>	<b>31.12.06</b>
Barreserve	- T€	- T€	- T€
Forderungen an Kreditinstitute	24.878 T€	23.668 T€	27.179 T€
Forderungen an Kunden	201 T€	225 T€	457 T€
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.493 T€	2.949 T€	333 T€
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	6.177 T€	11.240 T€	16.893 T€
Immaterielle Anlagewerte	140 T€	133 T€	245 T€
Sachanlagen	876 T€	638 T€	507 T€
Sonstige Vermögensgegenstände	210 T€	174 T€	350 T€
Rechnungsabgrenzungsposten	17 T€	36 T€	38 T€
<b>Summe Aktiva</b>	<b>36.992 T€</b>	<b>39.063 T€</b>	<b>46.002 T€</b>

Die Struktur der Aktiva wird auch durch bankaufsichtsrechtliche Regelungen, insbesondere durch Vorschriften zu Großkrediten im Sinne des Kreditwesengesetzes und das Verhältnis von gewichteten Risikoaktiva zum haftenden Eigenkapital, Vorschriften des Grundsatzes I, beeinflusst und begrenzt.

Zusammenfassend kann von einer positiven Entwicklung im vergangenen Geschäftsjahr und zufrieden stellenden Lage der Gesellschaft gesprochen werden.

## **6. Nachtragsbericht**

Besondere Ereignisse nach Schluss des Geschäftsjahres ergaben sich bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses nicht.

## **7. Risikobericht**

### **7.1. risikopolitische Strategie und Risikomanagement**

Die Tradegate AG Wertpapierhandelsbank bewegt sich in einem Umfeld, das zum einen starken Schwankungen hinsichtlich des Geschäftsumfanges und zum anderen einer Umwälzung der Rahmenbedingungen unterworfen ist. In diesem Umfeld ist es erforderlich, das Instrumentarium zur Handhabung, Überwachung und Steuerung der relevanten Risiken kontinuierlich weiter zu entwickeln. Mit Veröffentlichung der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) und deren zwingende Umsetzung ab 31. Dezember 2006 war eine Prüfung und Anpassung der Überwachungs- und Steuerungsmechanismen und ihrer Dokumentation geboten. Unter Risiko wird grundsätzlich die negative Abweichung eintretender Ereignisse von den erwarteten Ereignissen verstanden. Schaden ist dann der Eintritt eines Risikos mit negativen Folgen. Da sich die Gesellschaft als Liquidity Provider bzw. Market Maker versteht, ist die Bildung und Übernahme von Wertpapierpositionen mit der Erwartung positiver Kursentwicklungen nicht der Ansatz der Geschäftsstrategie. Vielmehr zielt die Geschäftstätigkeit darauf ab, eine Vielzahl von Umsätzen in Wertpapieren zu ermöglichen. Dabei übernimmt die Gesellschaft im Laufe eines Tages zwischenzeitlich die Position als Käufer oder Verkäufer mit dem Ziel, sie weitgehend bis zum Handelsschluss weiter zu handeln. Mit Umstellung der Abwicklung von Wertpapiergeschäften auf den Handelssystemen XETRA<sup>®</sup> und TRADEGATE<sup>®</sup> stiegen die Bestände, die zum Handelsschluss offen sind und in der Bilanz der Gesellschaft erscheinen, an. Dennoch sind die Positionen, die bis zum Beginn des Handels am nächsten Tag gehalten werden, im Verhältnis zum Handelsvolumen gering. Wenn nennenswerte Einzelpositionen offen gehalten werden, so erfolgt dies grundsätzlich im Rahmen von Liquiditätsanlagen. Die Entwicklungen in der deutschen und der europäischen Börsenlandschaft sind ein wichtiger Einflussfaktor für die Geschäftstätigkeit und die damit zusammenhängenden technischen Entwicklungen und Rahmenbedingungen. Diese Tendenzen sind frühzeitig auf die Auswirkungen auf die Geschäftsfelder der Gesellschaft und auf die technischen Notwendigkeiten hin zu beobachten. Falsche Entscheidungen können vor allem zu hohen Kosten, Ertragsausfällen und Zeitverzögerungen führen. Für die weitere Tätigkeit im Börsenhandel ist vor allem das Augenmerk auf eine weitere Verlagerung auf elektronische Handelssysteme und deren Auswirkung zu richten. Insbesondere der weiteren Ausgestaltung der Parkettbörse in Frankfurt a.M. und der Bedeutung des Handelssystems XETRA<sup>®</sup> kommen strategische Bedeutung zu.

Basis des Risikomanagementsystems ist die Einteilung der Risiken in Marktpreisrisiken, operationelle Risiken, Adressenausfallrisiken und Liquiditätsrisiken. Das Risikomanagementsystem unterscheidet die unmittelbar mit den Risiken umgehenden Bereiche, das Risikomanagement im engeren Sinne, und das Risikocontrolling, das die Risikosituation überwacht und das Risikomanagement insbesondere mit Informationen über eingegangene Risiken unterstützt. Der Bereich Controlling hat auch die Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems wesentlich mit zu verantworten. Grundlage des Limitsystems ist das erwartete Ergebnis des Geschäftsjahres unter Einbeziehung der aktuellen Eigenkapitalausstattung und des aktuellen Ergebnisses des Geschäftsjahres. Für 2006 wurde eine Verlustobergrenze beschlossen, die im Verlauf des Geschäftsjahres nicht angepasst wurde.

## 7.2. Marktpreisrisiken

Unter Marktpreisrisiken werden negative Abweichungen von erwarteten Marktpreisentwicklungen verstanden. Marktpreise sind Zinsen, Aktienkurse und Devisenkurse. Aus der Änderung resultieren Veränderungen des Wertes von im Bestand befindlichen Finanzinstrumenten, wie zum Beispiel Aktien, Anleihen oder Bankguthaben in Fremdwährung, die zu ergebniswirksamen Abschreibungen führen können. Da ein Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit im Handel und der Vermittlung von Wertpapiergeschäften in Aktien ausländischer Unternehmen liegt, insbesondere in US-amerikanischen Titeln, kommt hier zudem ein indirektes Fremdwährungsrisiko zum Tragen. Änderungen z.B. des Devisenkurses des US-\$ ziehen bei idealen Märkten entsprechende Änderungen des Aktienkurses in € nach sich. Im Rahmen des Risikomanagementsystems wird dieses Risiko aus Wertpapiergeschäften implizit im Rahmen des Aktienkursrisikos betrachtet.

Im vergangenen Geschäftsjahr wurden die Controllinglimite erfolgreich überwacht. Aufgrund der Ergebniserwartung für 2006 und der Eigenkapitalausstattung wurde eine absolute Verlustobergrenze für alle Geschäfte der Gesellschaft seitens des Vorstandes beschlossen. Ein Teil dieser Verlustobergrenze wurde als Controllinglimite auf die Handelsbereiche Ausland, Inland und Frankfurt a.M. aufgeteilt. Mit diesen Controllinglimiten werden die schwebenden Verluste aus den offenen Positionen begrenzt. Die schwebenden Verluste errechnen sich aus dem Wert der offenen Position und dem aktuellen Wert anhand eines Referenzpreises. Dieser Referenzpreis wird laufend ermittelt und in das Überwachungssystem eingespielt. In 2006 kam es zu gelegentlichen, kurzfristigen Überschreitungen der meistens nur gering ausgelasteten Limite. Hintergrund der Limitüberschreitungen war in fast allen Fällen eine fehlerhafte Versorgung des uberwachungssystems mit Referenzpreisen. Bei einer Benachrichtigung des Risikocontrollings über eine Limituberschreitung wird die Ursache ermittelt und der Controllingvorstand entsprechend informiert. Der Controllingvorstand hält dann Rücksprache mit dem betroffenen Handelsvorstand über die zu treffenden Maßnahmen und informiert das Risikocontrolling über das Ergebnis. Bei realisierten Verlusten, die bestimmte Schwellenwerte überschreiten, erfolgt automatisch eine Reduzierung des betreffenden Limits. In einem nachfolgenden Abgleich des aktuellen Ergebnisses der Gesellschaft mit dem geplanten Ergebnis wird über die Beibehaltung oder die Änderung der Limitanpassung entschieden. In 2006 erfolgten keine Anpassungen der Controllinglimite für den Wertpapierhandel.

Ergänzend besteht ein Limit speziell für die Risiken aus den Beständen der Liquiditätsreserve. Die Bemessung der Höhe der Risiken wird analog der Betrachtung bei den Handelsbeständen gehandhabt. Bei Limitüberschreitungen wird der Vorstand unverzüglich informiert, der über die weitere Behandlung der Wertpapiere der Liquiditätsreserve beschließt.

Ein weiteres Controllinglimit besteht für Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Banken, Kunden und Lieferanten, sofern diese nicht auf € lauten. Hier sind insbesondere Risiken aus bei inländischen Kreditinstituten bestehende ZAR- und USD-Guthaben zu nennen. Limitüberschreitungen gab es hier nicht. Devisenswaps zum Management des Devisenrisikos wurden im vergangenen Jahr nicht eingesetzt. Limitüberschreitungen ziehen eine Benachrichtigung des Controllingvorstandes und des Handelsvorstandes nach sich, die dann über die weitere Vorgehensweise beschließen.

## 7.3. operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken sind die Risiken zu verstehen, die aus unangemessenen oder fehlerhaften Betriebsabläufen resultieren, oder durch Mitarbeiter, Systeme oder externe Ereignisse, einschließlich der Rechtsrisiken, hervorgerufen werden.

Die bestehende Risikomatrix wurde bezüglich der Risiken, der Frühwarnindikatoren und möglichen Gegenmaßnahmen überprüft. Soweit es neue Erfahrungswerte gab, wurden die Frühwarnindikatoren neu in die Risikomatrix aufgenommen oder angepasst. Um einen Überblick über eintretende Schäden zu erhalten, waren die Mitarbeiter angehalten, Schadensfälle, die eine jeweils definierte Bagatellgrenze übersteigen, an das Risikocontrolling zu melden. Die entstandenen Schäden, die in erhöhtem Arbeitsaufwand bestanden, waren als gering einzustufen. Im Bereich IT-Operations wird ergänzend eine Liste für Systemänderungen, -störungen und -ausfälle geführt. Im vergangenen Jahr traten keine nennenswerten Störungen auf, die bestimmbare oder nennenswerte Schäden verursachten. Im vergangenen Geschäftsjahr hatte die Entschädigungseinrichtung der Wertpapierhandelsunternehmen (EdW) einen Schadensfall (Phoenix Kapitaldienst GmbH). Die EdW ist berechtigt, die ihr gegenüber angemeldeten und von ihr ersetzten Schäden den angeschlossenen Unternehmen im Wege einer Umlage zu belasten. Aus heutiger Sicht kann weder die Höhe noch der Zeitpunkt einer möglichen Umlage hinreichend genau eingeschätzt werden, so dass zwar das Risiko der Inanspruchnahme der Gesellschaft durch die EdW besteht, ein Rückstellungsbedarf jedoch weiterhin nicht gegeben ist.

Das Management der operationellen Risiken obliegt den jeweiligen Abteilungsleitern. Sie überwachen die Arbeitsabläufe, greifen bei Bedarf ein oder passen sie an. Ein spezielles Limit wurde nicht beschlossen. Da von der vom Vorstand zu Beginn des Jahres beschlossenen Verlustobergrenze nur etwa 15% direkt bestimmten Risikoarten zugewiesen wurden, wird für die nicht separat limitierten Risiken der nicht verteilte Betrag pauschal als Deckungsmasse herangezogen.

#### **7.4. sonstige Risiken**

Die sonstigen Risiken umfassen die Adressenausfallrisiken und die Liquiditätsrisiken. Das Adressenausfallrisiko ist die Gefahr, dass Forderungen nicht rechtzeitig, nicht in voller Höhe oder gar nicht zurückgezahlt werden. Die Tradegate AG Wertpapierhandelsbank hat ganz überwiegend Forderungen an Kreditinstitute. Wichtigste Bankverbindung, bei der auch die wesentlichen Teile der Liquiditätsanlagen getätigt wurden, ist die bis zum 30. September 2006 zu den verbundenen Unternehmen zählende quirin bank AG. Die hier liegenden Einlagen unterliegen aufgrund im Rahmen der Konzernzugehörigkeit abgegebenen und nicht widerrufenen Erklärung nicht der Einlagensicherung. Da die quirin bank AG auf Grund der Konzernzugehörigkeit im Rahmen des Assoziierungsverhältnisses weiterhin in ein monatliches Berichtswesen eingebunden ist, und personelle Verflechtungen bestehen, Herr Timm ist Mitglied des Aufsichtsrates der Bank, stehen zeitnah ausreichend Informationen zur wirtschaftlichen Lage zur Verfügung. Darüber hinaus bestehen Konten bei weiteren inländischen Kreditinstituten sowie einem ausländischen Kreditinstitut. Neben diesen dem Zahlungsverkehr und der Geldanlage dienenden Bankkonten bestehen Forderungen auf Steuerrückzahlungen sowie Forderungen aus dem Wertpapiergeschäft an andere Makler. Da diese über die Börsensysteme reguliert werden und die Marktteilnehmer der Aufsicht durch die Börsen und die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht unterliegen, sind die Risiken hierdurch als gering anzusehen.

Das Risiko, das ein Kontrahent eines außerbörslichen Wertpapierhandelsgeschäfts seinen Zahlungs- oder Lieferverpflichtungen nicht nachkommt, betrachten wir als eine Ausprägung des Adressenausfallrisikos. Schäden im Rahmen dieses Abwicklungsrisikos von Wertpapierhandelsgeschäften entstanden nicht.

Um das Adressenausfallrisiko zu minimieren, unterliegen alle einzelnen Transaktionen mit Adressen, die nicht über eine Zulassung an einer deutschen, westeuropäischen oder amerikanischen Börse verfügen, einer gesonderten Überwachung direkt durch den Vorstand. Dies betrifft überwiegend osteuropäische Handelsadressen.

Unter dem Liquiditätsrisiko sind die Gefahren zu verstehen, seinen Zahlungsverpflichtungen nicht, nicht rechtzeitig oder nicht in vollem Umfang nachkommen oder Vermögensgegenstände aufgrund illiquider Märkte nicht oder nicht zu einem angenommenen Preis veräußern zu können. Die Steuerung der Zahlungsbereitschaft erfolgt im Rahmen einer Planung der Zahlungsein- und -ausgänge für die folgenden zwölf Monate. Das erste Quartal wird auf Monatsbasis, die folgenden werden auf Quartalsbasis berichtet. Sollten bestimmte Grenzen unterschritten werden, erfolgt eine gegenüber dem normalen Turnus häufigere Berichterstattung. Im vergangenen Jahr wurden die selbst gesetzten Grenzen nicht unterschritten. Ergänzend unterliegt die Tradegate AG Wertpapierhandelsbank den Bestimmungen des Grundsatzes II, der bestimmte Mindestanforderungen an das Verhältnis von Finanzmitteln und Finanzverpflichtungen stellt. Die Kennziffern schwankten im vergangenen Jahr zwischen 10,79 und 19,59, bei einer Mindestkennziffer von 1. Das Marktliquiditätsrisiko wird durch die Auswahl der Handelsplätze, eine Berücksichtigung der jeweils aktuellen Marktlage beim Abschluss von Geschäften und der Begrenzung der offenen Positionen gesteuert und überwacht.

## **7.5. Berichterstattung**

Der Gesamtvorstand erhält täglich einen Risikobericht, der die realisierten Ergebnisse des letzten Handelstages, des laufenden Monats und des laufenden Jahres sowie Angaben zu Limitänderungen und zu besonderen Vorkommnissen, wie nennenswerte Limitüberschreitungen und außergewöhnliche Geschäftsabschlüsse hinsichtlich Geschäftspartner, Volumen oder Konditionen enthält. Die Angaben zu den weiteren wesentlichen Risiken der Gesellschaft werden ebenfalls in den Bericht aufgenommen. Insbesondere Angaben zu Schadensfällen aus operationellen Risiken, besonderen Vorkommnissen und getroffenen Maßnahmen finden in den Bericht Eingang. Dieser Risikobericht ergänzt den monatlich dem Vorstand zur Verfügung gestellten Bericht über die wirtschaftliche Entwicklung. Dieser enthält neben der Bilanz und der Ergebnisrechnung Angaben zur Mitarbeiterentwicklung, zur Entwicklung der Wertpapiergeschäfte und einige Kennziffern. Über die Zahlungsbereitschaft der Gesellschaft erhält der Vorstand derzeit quartalsweise eine detaillierte Aufstellung. Um die Transparenz der allgemeinen Verwaltungsaufwendungen zu erhöhen, werden dem Vorstand und den Abteilungsleitern Auswertungen über die den jeweiligen Bereichen zugerechneten Kosten zur Verfügung gestellt. In Gesprächen werden dann Fragen geklärt und ggf. Maßnahmen besprochen. Neben der höheren Transparenz soll auch die Sensibilität der Verantwortlichen gefördert werden.

## **7.6. Institutsaufsicht**

Die Tradegate AG Wertpapierhandelsbank unterliegt auf Grund der Erlaubnis Bank- und Finanzdienstleistungen nach §1 Abs. 1 Nr. 4 und 10 sowie 1a Nrn, 1,2 und 4 KWG erbringen zu dürfen der Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht. Danach müssen monatlich ein Zwischenausweis nebst Gewinn- und Verlustrechnung, die Berechnungen zu den Grundsätzen I und II sowie quartalsweise Meldungen zu Groß- und Millionenkrediten abgegeben werden. Bei besonderen Ereignissen sind zudem gesonderte Anzeigen einzureichen. Aufgrund der Erlaubnis bestimmte Bankgeschäfte zu betreiben, ist die Gesellschaft verpflichtet, eine interne Revision gemäß den Mindestanforderungen an das Risikomanagement zu unterhalten. Mit Erteilung der Erlaubnis, das Finanzkommissionsgeschäft und das Emissionsgeschäft zu betreiben, wurde verfügt, dass die Gesamtkennziffern des Grundsatzes I bis zum 31. Juli 2006 mindestens 12% betragen müssen. Die Kennziffern der Grundsätze erfüllten die Mindestanforderungen stets ohne Probleme. So lag die Eigenkapitalquote, die das haftende Eigenkapital im Sinne des Kreditwesengesetzes in Relation zu den Risikoaktiva setzt, zwischen 202,9% und 233,9%. Die Gesamtkennziffer, die die anrechenbaren Eigenmittel, die bei uns dem haftenden Eigenkapital entsprechen, in Relation zu den risikobehafteten Positionen setzt, bewegte sich zwischen 119,3% und 148,8%.



Die Finanzholdinggruppe Berliner Effektengesellschaft AG hat die Regelungen zum zusammengefassten Grundsatz I, zum zusammengefassten Monatsausweis und zu den Großkrediten von Institutsgruppen zu beachten. Im Vorgriff auf die weiter ausstehende Bestimmung des übergeordneten Instituts hatte die Tradegate AG Wertpapierhandelsbank die entsprechenden Meldungen abgegeben. Mit Ausscheiden der quirin bank AG aus dem aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreis ist die Tradegate AG Wertpapierhandelsbank per Gesetz übergeordnetes Unternehmen der Finanzholdinggruppe. Die gemeldete Gesamtkennziffer des Grundsatzes I betrug von Januar bis Dezember 2006 zwischen 162,8%, und 241,1%.

## **8. Erklärung gemäß § 312 AktG**

Gemäß § 312 AktG hat der Vorstand der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen für das Geschäftsjahr 2006 abgegeben. Die Schlusserklärung dieses Berichts lautet:

"Über die vorstehend aufgeführten Rechtsgeschäfte und Maßnahmen hinaus sind im Berichtszeitraum keine Rechtsgeschäfte vorgenommen worden und auch keine Maßnahmen bekannt, über die berichtet werden müsste.

Der Vorstand der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank, Berlin erklärt gemäß § 312 AktG, dass die Gesellschaft für jedes Rechtsgeschäft mit dem herrschenden und den mit ihm verbundenen Unternehmen eine angemessene Gegenleistung erhalten hat. Die Beurteilung erfolgte jeweils anhand der Umstände zum Zeitpunkt in dem das Rechtsgeschäft abgeschlossen wurde."

## **9. Ausblick / Prognose**

Die Gesellschaft geht davon aus, dass auch in den nächsten Jahren kein signifikanter Anstieg der Aktientransaktionen zu erwarten ist. Auf der anderen Seite sollte sich die gute Entwicklung des Vorjahres in 2007 stabilisieren, so dass zunächst ein Geschäftsergebnis in gleicher Höhe wie in 2006 von der Gesellschaft angestrebt wird.

Die im letzten Lagebericht angedeutete Entwicklung und Prüfung neuer derivativer Produkte konnte von der Konzernmutter im Jahre 2006 nicht verwirklicht werden, ist inzwischen aber weitgehend abgeschlossen und soll nun durch die Begebung dieser Produktinnovation im Laufe des 1. Quartals 2007 umgesetzt werden. Die Gesellschaft ist auf den Handel mit den geplanten Produkten personell und technisch vorbereitet. Der Einfluss der neuen Produkte auf Umsätze und Erträge der Gesellschaft lässt sich derzeit nicht abschätzen, da Marktakzeptanz und potentieller Wettbewerb für die Produktinnovation unbekannt sind.

Auf der Kostenseite hat die Gesellschaft nahezu keinen Spielraum Kosten zu reduzieren, sondern unterliegt teilweise gravierenden Preiserhöhungen von Zulieferern oder ergänzenden Dienstleistern. Auf der Personalseite ist mit einem moderaten Anstieg der Basisgehälter zu rechnen. Bei weiter gutem Geschäftsverlauf ist auch ein moderater Anstieg der Mitarbeiteranzahl zu erwarten. Eine Kostenentlastung ist nur im Bereich der Wertpapierabwicklung durch Optimierungsprozesse denkbar.

Wichtig bleiben für die Gesellschaft die sich anbahnenden Veränderungen in der deutschen und europäischen Börsenlandschaft, ohne dass im Moment klar abzusehen wäre, welche Strukturen sich letztendlich herausbilden werden. Die Gesellschaft ist in allen wichtigen Gremien und Verbänden vertreten und wird die Entwicklungen aufmerksam beobachten bzw. versuchen, aktiv im Gesellschaftsinteresse mitzugestalten. Die voraussichtlich in 2007 umzusetzenden neuen europäischen Richtlinien (MIFID) dürften der Gesellschaft für ihre entweder als systematischer Internalisierer oder als Multi-Trading-

Facility zu qualifizierende Plattform TRADEGATE® neue Geschäftspotentiale erschließen, die allerdings erst im Folgejahr 2008 nachhaltig das Geschäftsergebnis beeinflussen könnten.

Angesichts der teilweise sehr unklaren Zielrichtung der maßgeblichen Börsen bleibt die Gesellschaft weiter vielfältig aufgestellt. Sie strebt an, in ihrer Rolle als Skontroführer in Berlin und Frankfurt weitere Marktanteile zu gewinnen. Darüber hinaus wird die Gesellschaft aber wie bisher den Schwerpunkt ihrer Investitionen auf das eigene Handelssystem TRADEGATE® legen, um weitgehende Abhängigkeiten möglichst zu vermeiden.

Berlin, 31. Januar 2007

Thorsten Commichau

Jörg Hartmann

Kerstin Timm

Holger Timm